

MÄRZ 2010

nordtanzsport

BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]

BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE



*“Around the World”
in Göttingen,
Kader in
Malente
und Marathon
in Hamburg*

Turniergeschehen

*Norddeutscher
Tanzmarathon
Standardspitze in Riga
Hans-Christen-Pokal*

Formationen

*Liga-Teams stellen
sich vor
Braunschweig
stellt Antrag*

Mein Verein

*Urlaub in der
Godehardhalle*

Aus den Verbänden

*25 Jahre Tanzsport-
Seminare mit Führers
Ehrungen und Abschiede
beim HATV
Powerkader in Malente
Schulungen in
Hamburg
und Braunschweig*

Wann gehört einer zum „Alten Eisen“?

Die Frage ist so einfach nicht zu beantworten, denn es kommt darauf an, wie Juristen gerne sagen.

Beim aktiven Tanzsport gibt es keine Grenze und wir freuen uns darüber, denn der Tanzsport bietet den Senioren bis ins hohe Alter Leistungssport, den man mit seiner Frau oder einer Partnerin gemeinsam betreiben kann. Dass man sich in der höchsten Klasse nicht mit der S-Klasse der Hauptgruppe vergleichen kann, ist altersbedingt und es stört auch niemanden. Ein hoher Prozentsatz aller Turniertänzer tanzt in einer Seniorenklasse. Man trifft sich dann irgendwann in der S-Klasse wieder.

In einer Ehrenamtsfunktion stößt die Mitwirkung von Senioren der Altersklasse III und IV (nachfolgend Senis genannt) in Verbands- und Vereinsvorständen auf geteilte Freude. Und das wohl manchmal auch zu Recht. Senis, die die Entwicklung der Computertechnologie ignorieren, sich selbst für unersetzbar halten und aus Gründen der eigenen Erfahrung neue Ideen und Initiativen Jüngerer ignorieren, sollten sich schnellstmöglich zurückziehen. Diese Senis bremsen den Fortschritt.

Senis, die ihre Freizeit als Rentner oder Pensionär zur Verfügung stellen und dabei noch die aus dem aktiven Berufsleben geknüpften Beziehungen nutzen können, sind gerne gesehen, sofern sie nicht die oben genannten Eigenschaften haben.

Will man nun aber als Seni mit Wertungsrichter A-Lizenz, weil man mehr Zeit hat, eine S-Lizenz beantragen, stellt man fest, dass man nicht mehr willkommen ist. Ab 55 Jahren, so beschloss es der DTV-Sportausschuss, wird keine S-Lizenz mehr erteilt. Mit Verwunderung stellt man zugleich fest, dass weitaus ältere Senis in der S-Klasse an der Tanzfläche stehen und nicht nur bei simplen offenen Turnieren, sondern bis hin zu Weltmeisterschaften. Das liegt daran, dass eine einmal erteilte S-Lizenz unbegrenzt genutzt werden kann. Lediglich „Topf“-Wertungsrichter werden, wenn sie 70 Jahre und älter sind, nicht mehr

auf Deutschen Meisterschaften und Ranglistenturnieren eingesetzt.

Erfahrenen und gefragten Trainern, hervorragenden Tanzsportlern und jahrzehntelangen A-Lizenzinhabern wird unterstellt, dass sie im Seni-Alter unfähiger sind als wesentlich ältere Senis, die rechtzeitig vor ihrem 55. Geburtstag die S-Lizenz beantragt haben. Erstaunlich ist auch, dass diese Regelung für einzelne Mitglieder auf Landes- und Bundesebene nicht immer gilt.

Die Entscheidungsgremien sollten mal darüber nachdenken, ob man die Regeln für die Vergabe und den Erhalt von S-Lizenzen für Bewerber gleichen Alters einheitlich gestaltet. Kenntnisse, Fähigkeiten und Neutralität sollten, statt eines Alters, die Kriterien für die Erteilung einer S-Lizenz sein. Und diese Kriterien können erst dann beurteilt werden, wenn der S-Neuling eine ausreichende Anzahl von praktischen Wertungen absolviert hat. Dann kann entschieden werden, ob die „Probelizenz“ in eine normale Lizenz gem. TSO umgewandelt wird. Damit würde auch der permanente Wertungsrichtermangel bei den Turnierveranstaltungen beseitigt, weil mehr als sechzig Prozent der Veranstaltungen eine S-Klasse – meistens Senioren – auf dem Programm haben.

Ehrenamtlichen Senis und Wertungsrichtern sei geraten, sich mit zunehmenden Alter stets selbstkritisch zu betrachten und zum richtigen Zeitpunkt den ehrenhaften Absprung zu finden. Sie machen dann den Weg frei für jüngere Ehrenämter, die viele Dinge anders und dynamischer anpacken.

Als Pressesprecher des TSH möchte ich mich hiermit nach 40jähriger ununterbrochener Vorstands- und Präsidiumsarbeit von Ihnen verabschieden und möchte mich an dieser Stelle bei allen lieben Tanzsportfreunden bedanken, die mich bei der Pressearbeit unterstützt haben. Dem Tanzsport bleibe ich dennoch weiter treu. Tschüss – bis dann.

PETER DYKOW

Tanz

Zum 15. Mal

Club Saltatio Hamburg

Traditionell gehört der Turniersamstag beim Saltatio den Paaren aller Klassen der Seniorengruppen I und II. Die erfreulich große Zahl von Startmeldungen – 94 für zehn Turniere – stieg am Turniertag selbst noch um weitere sieben Paare auf 101. Dabei war das Winterwetter den Tänzern wohlgesonnen. Zum dritten Mal war der Club in den Räumen des TSV Glinde zu Gast. Der Zeitplan war zwar eng aber „passend gestrickt“. Das Wertungsgericht für die vier Turniere der D- und C-Klassen genoss sichtlich, dass sein Einsatz Schlag auf Schlag erfolgte. Die vier ersten Pokale des Tages gingen an:

Dirk und Martina Bendrin, TSK Buchholz (II D)

Kai Nitschke/Trude Ossenbach, TSV Glinde (II C)

Achim Knüpfer/Petra Ruhloff, TSV Glinde (I D)

Harald Weser/Ute Gössel, TTC Atlantic (I C)

In der Senioren II C-Klasse hatte der Ausrichter ein „heißes Eisen“ im Feuer: Axel Schyppulla/Birgit Pommerening. Den Pokal erhielten sie nicht, aber einen sehr sicheren zweiten Platz und viel Lob von ihren Vereinskameraden. Fünf Minuten eher als geplant begann der zweite Teil des Nordmarathons, den die 14 Paare der Senioren II B mit einem neuen Wertungsgericht einläuteten. Hier nutzen die eigentlichen „Hausherren“ des Saales, die Glinde Teilnehmer, ihre Chancen. Sie belegten am Ende die drei Podestplätze, darunter auf Platz zwei die Sieger des vorangegangenen C-Turniers Kai Nitschke/Trude Ossenbach. Sieg und Pokal gingen an Ralf und Heike Reinermann. Um nicht den Eindruck zu erwecken, dass die Hamburger Paare die Marathonpokale in ihren eigenen Reihen behalten wollten, war die Gruppe der Senioren I B-Klasse, bei der immerhin 18 Paare am Start waren, sehr viel freigebiger. Sieg und Pokal gingen nach Bünde an Marko und Angela Wessel, die sich im übrigen nach gutem Zureden durch die Turnierleitung zu einem weiteren Start in der A-Klasse bereitklärten. Auch die übrigen Plätze auf dem Podest wurden von weit angereisten Paaren in Anspruch genommen: Jens und Silke Wolf-ram (TSC Lausitz Cottbus) vor Mario Stein-



Peter Dykow.
Foto: privat

marathon durch drei Vereine

gemeinsames Angebot aller Alters- und Startklassen



**Endrunde der Senioren II B im Club Saltatio; die Sieger stehen links.
Foto: Butenschön**

HSV Tanzsport Norderstedt

Trotz anhaltenden Winterwetters kamen 30 Paare zum Nordmarathon an die Ohechaussee. Vier Paare der Hauptgruppe D-Latein eröffneten das Geschehen. Mit 14 mal Platzziffer 1 ging der erste Pokal an Benno Fiedler/Katharina Drescher (TSV Glinde). Im Turnier C Latein waren fünf Paare am Start. 20 mal Platz 1 erhielten Tobias Brüggmann/Anna Kriete vom Club Saltatio. Noch einmal fünf Paare gingen in der B-Klasse auf die Fläche. Auch hier gewannen Brüggmann/Kriete unangefochten. Ihr kleiner Fanclub unterstützte die beiden mit viel Beifall.

Im Laufe des Nachmittags kamen noch weitere Zuschauer auf die Ohe. Während diese das Kuchenangebot testeten, erklang Standardmusik im Saal. Drei Paare starteten bei den Senioren III D. Für Jörg Eilers/Gabriele Laska (Blau-Silber Wilhelmshaven) hatte sich die Anreise gelohnt. Sie gaben in den drei Tänzen nur jeweils eine Eins ab und siegten klar.

Das Turnier der Senioren IV S rundete mit 14 Paaren das Geschehen ab. Die fünf Wertungsrichter machten es sich und dem Protokoll nicht leicht. Nach einer Vor- und einer Zwischenrunde erreichten sieben Paare das Finale. Sigrid und Manfred Jahnke waren

meyer/Eliane Schröder (TC Blau-Weiß Auetal). Mit zunehmender Leistungsstärke nahm zwar die Zahl der Zuschauer und Gäste zu, aber die Anzahl der Starter in der Senioren II A-Klasse war mit sieben Paaren vergleichsweise gering. Da konnte die Turnierleitung eine geringe Zeitverschiebung wieder wettmachen. Mit einer guten Ausbeute an ersten Plätzen, dominierten in dieser Startklasse Carsten Wulf/Dr. Angela-Birgit Maass (HSV Tanzsport Norderstedt).

Nur zwei der elf Paare in der Senioren I A-Klasse konnten die Höchstzahl an Kreuzen der Vorrunde auf sich vereinigen. Auf sie konzentrierte sich auch das Augenmerk der Zuschauer und des Wertungsgerichtes. Dirk Reinke/Susanne Noldin (Club Céronne Hamburg) setzten aber schon im Langsamen Walzer mit drei ersten Plätzen ein deutliches Zeichen. Im Tango und im Quickstep eroberten sie sogar alle ersten Plätze. Damit gewannen Reinke/Noldin vor Frank Garmath/Kirsten Tietgens (TC Hanseatic Lübeck). Die Sieger tanzten in der S-Klasse mit, für die sich nur vier Paare gemeldet hatten. Dort konnten sie zwar den Pokal nicht gewinnen, aber den sicheren zweiten Platz belegen.

Für die Leckerbissen des Turniertages, die beiden Sonderklassenturniere, hielten die Gäste gemeinsam mit zahlreichen Turnierpaaren aus. Bei nun fünf Paaren der Seniorengruppe I und sechs Paaren in der Gruppe II präsentierte sich jedes Paar einmal mit einem einzigen Standardtanz allein auf der Fläche.

Groß war die Freude und die Begeisterung, besonders für die Saltatianer/innen darüber, dass Jens und Maiké Wolff das erste Sonderklassenturnier ganz souverän gewannen. Diesem eindeutigen Sieg folgte ein denkbar knappes Ergebnis in der Seniorengruppe II, in dem bis zum Quickstep alles offen blieb. Dann entschied eine einzige Eins, und die „Wölffis“ hatten ihren zweiten Pokal an diesem Abend gewonnen. Sabine und Holger Kohlschmidt (Ellerbeker Turnvereinigung) mussten sich mit dem zweiten Platz zufrieden geben.

LISA MEINS



Das Finale der Hauptgruppe B-Latein in Norderstedt. Foto: Römer

Zum Titelbild

Mitte: Niclas Schöler/Katharina Troizka vom TC Hanseatic Lübeck im Powerkader (Foto: Christophersen). Oben: Show Around the World vom TSC Schwarz-Gold Göttingen (Foto: Hering). Unten: Zwei Pokale für Jens und Maiké Wolff beim Norddeutschen Tanzmarathon (Foto: Butenschön).



Die Endrunde der Senioren IV S in Norderstedt. Foto: Römer

dabei! In ihrem ersten Turnier nach dem Aufstieg erreichten sie sofort die Endrunde und schlossen das Turnier mit Platz sieben ab. Helmut Lembke/Eleonore Roland holten den Pokal zum Weiß-Blau Celle.

RENATE RÖMER

TTC Savoy im TuRa Harksheide

Deutschland, ein Wintermärchen? Die weiße Pracht erschwerte die Vorbereitungen in diesem Jahr beträchtlich. Sehr zurückhaltend, aber bei der Wetterlage verständlich, gingen die Meldungen ein. Im vergangenen Jahr gab es noch 15 Turniere mit insgesamt 119 Starts. Diesmal war das Programm auf elf Wettbewerbe mit insgesamt 83 Starts

geschrumpft. Erstaunlich, dass achtzig Prozent der startenden Paare sich von den widrigen Straßenverhältnissen nicht abhalten ließen. Sogar aus Berlin, Leipzig, Dresden, Dortmund Paderborn und Marburg kamen die Paare zum TTC Savoy.

Mit einem frühlinghaft geschmückten Saal wurden die Paare empfangen und konnten so Schnee und Eis vergessen. Ihr Publikum war ihnen auch in diesem Jahr treu geblieben. Begeistert verfolgten sie die einzelnen Wettbewerbe und bedankten sich bei den Akteuren mit viel Applaus. Mit einem Pokal im Gepäck fuhren nach Hause

HGR B Standard: Viktor Schleining/Anna Kistanova, Club Céronne, Hamburg

Sen. III C Standard: Markus und Karin Lensing, TC Royal Oberhausen

Sen. III B Standard: Peter und Annette Schönherr, Tanz Akademie Berlin

Sen. III A Standard: Prof. Dr. Andreas Fischer/Gabriela Hahn, Blau-Silber Berlin TSC

Sen. III S Standard: Volkmar und Renate Jahn, Grün-Gold Club Bremen

Sen. I D Standard: Mathias und Iris Sternberg, Turnergemeinschaft Paderborn

Sen. I C Standard: Olaf Petermann/Romy Groh, TTK Am Bürgerpark Berlin

Sen. I B Standard: Jens und Silke Wolfgram, TSC Lausitz Cottbus

Sen. I A Standard: Frank-Michael Zimmer/Christiane Drews, Club Céronne Hamburg

Sen. II C Standard: Andreas und Annette Höhn, TSA des Ahrensburger TSV

Sen. II B Standard: Sergey Bystrov/Natalia Jakob, TSA d. TSV Glinde

HEIDRUN MANSEL

Die Senioren III S (links) und III A beim TTC Savoy. Foto: Plett



Standard-Spitze tanzt in Riga

Braunschweiger Paare beim IDSF-Wochenende

Alexander Stendel/Jasmin Ringwelski vertraten als frisch gebackene deutsche Jugendmeister zum ersten Mal den DTV auf der Weltmeisterschaft der Jugend Standard (siehe Bericht im überregionalen Teil). Im stark besetzten Feld (67 Paare aus 40 Nationen) ertanzten sich die Braunschweiger einen guten 22. Platz. „Sascha und Jasmin haben ein tolles Turnier getanzt, vielleicht hatten sie ein bisschen zu viel Respekt vor der starken Konkurrenz, vor allem der aus Osteuropa. Ihre technisch-tänzerischen Qualitäten sind unübersehbar gewesen, es fehlte ihnen lediglich ein wenig Mut, frei und unbeschwert aufzutanzten“, so DTV-Verbandstrainer Rüdiger Knaack, der seine Schützlinge in Riga betreute. Von Tanz zu Tanz fanden die jungen Braunschweiger besser in das Turnier und zeigten ihre beste Leistung in der Runde der letzten 24 Paare. Diese Runde verpassten die zweiten deutschen Vertreter, die Jugend-Vizemeister Rami Schehimi/Lilli Hils (TSZ Dresden) knapp. Beide Paare gehören auch in diesem Jahr noch der Altersgruppe Jugend an und können somit ihre Ergebnisse bei den nächsten internationalen Meisterschaften verbessern.

Die Jugend-WM fand wie das IDSF International Open Turnier am nächsten Tag in einer

ausverkauften und liebevoll geschmückten Halle des Olympic Sports Centre Riga statt. Die Veranstalter haben sich viel Mühe gegeben, aus der letzten IDSF-Veranstaltung des Jahres 2009 ein ganz besonderes Highlight zu machen. Vor allem die außergewöhnlich gute Live-Musik sowie die Show-Acts trugen dazu bei.

Lediglich die große Anzahl an Paaren, die gleichzeitig auf die Fläche mussten, verlangte den Tänzern ein enormes Maß an Flächenübersicht und Flexibilität ab. Dass dies auch in einem äußerst hochklassig besetzten Feld zum Problem werden kann, zeigte sich bei diesem Turnier ganz deutlich: Die Vorrunde ähnelte teilweise einer Kampfsportveranstaltung, einer Tänzerin wurde bei einem unglücklichen Zusammenstoß sogar das Nasenbein gebrochen!

Als eines von vier deutschen Paaren stellten sich auch Felix Teufert/Anne Weber der starken internationalen Konkurrenz. Auch ihnen gelang es, sich von Runde zu Runde zu steigern. In einem Feld von 99 Paaren belegten sie letztlich Platz 43. Als bestes deutsches Paar beendeten Valentin Lusin/Renata Busheeva (TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß) das Turnier auf dem achten Platz. So gab es nach

dem Turnier für das deutsche Team gleich zwei Gründe zum Feiern: Valentin und Renatas Abschied aus dem Challenge Team Germany sowie Felix' Geburtstag. Beim gemeinsamen Pelmeni-Essen und Billard-Spielen ging für die deutschen Paare ein langes Turnierwochenende im eiskalten hohen Norden zu Ende.

ANNE WEBER



Aus Riga grüßt die Jugend: Boris Exeler, Alexander Stendel/Jasmin Ringwelski und Trainer Rüdiger Knaack. Foto: Weber



Felix Teufert hat gut lachen – seine Partnerin Anne Weber soll nicht nur tanzen, sondern auch einen Bericht schreiben. Foto: Weber

Viele Absagen beim Hans-Christen-Pokal

Am Sonntagmorgen überzeugte uns ein Blick aus dem Fenster, dass die Turniere um den 18. Hans-Christen-Gedächtnispokal ruhiger abgewickelt würden als das Meldeergebnis erwarten ließ. Es hatte über Nacht kräftig geschneit und die telefonischen Absagen aus allen Himmelsrichtungen füllten den Vormittag aus. Paare, die am Vortag beim Norddeutschen Tanzmarathon getanzt und eine Hotelübernachtung gebucht hatten, waren nun gut dran. Insgesamt blieben 57 von den gemeldeten 85 Turnierpaaren. Die sieben Turniere waren ausgedünnt, konnten jedoch alle durchgeführt werden. In der Regel gab es eine Vor- und eine Endrunde. Der vorge-sehene Zeitplan wurde eingehalten.

Frank Scheida (TSZ Schwarzenbek) unterstützte mit seiner gut gewählten Musik das Turniertage. Die Paare waren beflügelt und zeigten gute Leistungen. Die besten Paare konnten nach ihrem manchmal knappen, manchmal sehr eindeutigen Ergebnis den Hans-Christen-Gedächtnispokal nach Hause tragen. Mit Freude tanzten die Siegerpaare in der nächst höheren Klasse weiter. Nur für das Paar der D-Klasse war hier Halt, denn sie durften mit Breitensportpass noch nicht in der C-Klasse teilnehmen. Viele Paare - nicht nur die Pokalgewinner - äußerten gegenüber dem Veranstalter Club Saltatio Hamburg ihre Zufriedenheit über die Stimmung und Abwicklung des Turniertages.

Für die fünf Wertungsrichter war die Veranstaltung mit den Senioren III D-bis S-Klassen und Senioren IV A und S ein richtiger Acht-Stunden-Tag. Das erfahrene Team brachte insgesamt 2712 Einsätze zusammen.

PETER MEINS



Glückwunsch zum ersten Platz: Ingolf und Brigitte Gania (Senioren III D). Foto: Butenschön

TSH-Formationen sind startklar

TSA des Ahrensburger TSV

Im Jahr 2001 wurde in der TSA des Ahrensburger TSV eine Lateinformation ins Leben gerufen, die in den beiden folgenden Jahren von der Landesliga über die Oberliga in die Regionalliga aufstieg. Der Erfolg zog viele junge Tänzer nach Ahrensburg und so wurde 2003 das B-Team gegründet. Das A-Team tanzte bis 2008 und beständig in der Regionalliga. Nach Auflösung des Teams wurde das B- zum A-Team und belegte den dritten Platz in der Landesliga. Als nachträglicher Aufsteiger startete dieses Team 2009 in der Oberliga und erreichte dort mit dem zweiten Platz das Aufstiegsturnier zur Regionalliga.

In der letzten Saison nahmen viele der Aktiven ein Studium auf oder standen wegen beginnender Berufstätigkeit der Formation nicht mehr zur Verfügung. Damit gab es keine Formation mehr im Ahrensburger TSV. Zur Zeit wird eine Lateinformation neu aufgebaut. Geplant ist, bereits 2011 wieder am Ligabetrieb teilzunehmen. Zur Zeit ist das Training offen für alle interessierten Tänzerinnen und Tänzer. Sowohl engagierte Anfänger als auch erfahrene Tänzer sind willkommen. Für Fragen und weitere Informationen steht Tim Strupeit unter Tel. 0170-905 62 75 zur Verfügung. Infos im Internet unter www.atsv-tanzen.de an.

TSA des Ellerbeker TV

Nach langem Hin und Her ergab sich für das A-Team der ETV Kiel noch eine Möglichkeit, das neue Team für die Saison 09/10 zu präsentieren. Aufgrund der vielen Neuzugänge,

die das krisenerprobte Team zu verzeichnen hatte, war die Präsentation am 30. Januar äußerst wichtig, um den Tänzerinnen und Tänzern einen Eindruck zu vermitteln, wie es ist, die hart erarbeitete Choreographie unter Turnierbedingungen abzurufen. Die Choreographie „Shake your Tailfeather“ wurde vom ETV A-Team im letzten Jahr schon vertanzt. Die Trainer Andrea Knief, Daniel Benz, Katrin Giller und Jost Bissel gestalteten einige Passagen um und entfernten dabei schlecht tanzbare und hektische Elemente. Auch legen die Trainer in diesem Jahr deutlich mehr Wert auf Präsenz und auf kraftvolles Tanzen.

Trotz der kurzen Vorbereitungszeit und der in Kiel äußerst unüblichen tiefwinterlichen Straßenverhältnisse war die Tribüne bei Beginn der Veranstaltung gut gefüllt. Der erste Durchgang des A-Teams verlief gut, allerdings blieb die Mannschaft durch Nervosität, Anspannung und auch ein wenig Angst weit hinter ihren eigenen Möglichkeiten zurück. Während der Pause und einem Showauftritt des Ehepaars Horstkott (Senioren IV S Standard) konnte sich die Mannschaft wieder fangen und die Trainer Andrea Knief und Daniel Benz schafften es, die Nervosität der Tänzer abzustellen und sie auf den folgenden Durchgang einzustimmen - mit großem Erfolg, wie Zuschauer, Trainer und auch die Tänzer feststellen konnten. Der zweite Durchgang war deutlich präsenter, kraftvoller und synchroner als der erste und wurde vom Publikum mit lautem Applaus belohnt.

1. Latin Team Kiel

Das 1. Latin Team Kiel öffnete Anfang Januar die Tore einer Kieler Sporthalle, um vor mehr als 400 Verwandten, Freunden und Interessierten die drei Lateinformationen vor zu stellen. Nach monatelanger Vorbereitung präsentierten das A-, B- und C-Team ihre Choreographien und Musiken zu den Themen "B.E.P - Let's get it started!", "Bon Jovi - It's our Live!" und "George Michael".

Die Teams begeisterten das Publikum mit neuer Energie und perfektionierter Performance. Durch das Programm führte gewohnt souverän Jes Christophersen und für die Musik sorgten professionell Eberhard und Jan-Willem Bruckmeyer.

DY



Mit Ricky in die Generalprobe des B-

Zwei Wochen vor dem ersten Turnier der Regionalliga Nord Latein zeigte sich das B-Team der TSG Bremerhaven bei einer öffentlichen Generalprobe im Tanzsportzentrum seinen Fans. Die Generalprobe war mit ca. 150 Besuchern gut besucht. Und diese Besucher konnten sich auf ein Feuerwerk freuen. Der Auftritt der jungen Mannschaft, die von Dirk Buchmann und Ralf Kühlke betreut und trainiert wird, begeisterte die Zuschauer.

Das Trainerteam war ganz angetan von Auftritt seiner Schützlinge. Für die eine oder den anderen war es der erste große Auftritt in der Formation. Aber von Nervosität war nichts zu spüren. "Nach dieser gelungenen Generalprobe ist in der Liga alles möglich", freute sich Dirk Buchmann auf den Saisonstart am 30. Januar in Buchholz.

Ursprünglich war für die B-Formation der Start in der Oberliga Nord vorgesehen. Aber das Karussell hatte sich im Sommer bezüglich Nachrücker in die nächsthöheren Ligen dahingehend gedreht, dass die TSG B-Formation aufgrund der sportlichen Leistung in der Oberliga Nord 2009 (mit dem Gesamtplatz 4 in der Abschlusstabelle) als Nachrücker in die Regionalliga Nord aufsteigen durfte.

Die Begeisterung bei den Verantwortlichen hielt sich zunächst in Grenzen. Aber nach dem harten Training seit dem Sommer sind Dirk Buchmann und Ralf Kühlke überzeugt, dass sich die Mannschaft auch in der höheren Klasse durchsetzen kann. "Das Saisonziel ist in erster Linie der Klassenerhalt. Wir werden

Das Schlussbild der
Ellerbeker Formation.
Foto: Dykow





TSG Bremerhaven,
B-Team. Foto: privat

Manchmal muss man nur einen Antrag stellen

Und manchmal wird eben der Antrag auch bewilligt. So kann es kommen, wenn es gut läuft. Aber der Volksmund sagt: „Ohne Schweiß kein Preis.“ Dass dies der Wahrheit entspricht, können die Tänzer und Tänzerinnen des A-Formationsteams vom Braunschweiger TSC mehr als bestätigen. Seit einem Jahr trainieren sie, ihre neue Choreografie „Ballads of Rock“, um sich wieder in der Weltspitze der Formationen zu etablieren. Und das ist teuer. Sehr teuer. Jeder, der sich im Formationsgeschäft auskennt, weiß, dass für ein Musik-Arrangement, für neue Kleider und/oder auch neue Fräcke leicht ein Betrag zwischen 50.000 und 70.000 Euro zusammenkommen kann.

An dieser Stelle ist auch „guter Rat teuer.“ Nicht so für den Braunschweiger TSC. Die Arbeit von Cheftrainer Rüdiger Knaack ist seit Jahrzehnten das Aushängeschild für den niedersächsischen Tanzsport, der sich auch beim Niedersächsischen Minister für Inneres, Sport und Integration, Uwe Schünemann, größter Beliebtheit erfreut. Auch beim Landessportbund gilt das Team um Rüdiger Knaack seit Jahren als Leistungsträger in seiner Disziplin. Im Januar 2009 wurde die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung auf Beschluss der Niedersächsischen Landesregierung und durch die Zusammenlegung der Niedersächsischen Sportstiftung und der Niedersächsischen Lottostiftung errichtet. Zweck der Stiftung ist u.a. die Unterstützung des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports. Die Stiftung fördert ausschließlich Projekte und keine

Dauermaßnahmen. Über die Vergabe von Fördermitteln entscheidet der Vorstand bis zu einer Höhe von 20.000 Euro, alles was darüber hinaus geht, entscheidet der Stiftungsrat. Über den Antrag des Braunschweiger TSC entschied der Stiftungsrat mit dessen Vorsitzenden Minister Uwe Schünemann und dem Präsidenten des Landessportbundes Niedersachsen, Professor Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, in seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates.

Am 26. Januar hieß es: „15.00 Uhr Scheckübergabe“ im Landesleistungszentrum Braunschweig. Da lag er nun auf dem Tisch, der Scheck in Übergröße in Höhe von 20.000 Euro. „Ist der so gültig?“ war meine erste Frage an Dr. Sönke Burmeister, den Geschäftsführer der Lotto-Sportstiftung Niedersachsen. „Diese Puppe können Sie in jeder Bank einlösen.“ Verlockend! Doch wir beide warteten geduldig, bis denn die tatsächlichen Empfänger auch in ihre Kleidung geschlüpft waren. Stellvertretend für die Mannschaft nahmen Jasmin Ringwelski und Matthias Nadolski gemeinsam mit Fritz Dunken und Felix Dietmar Krull die wertvolle „Puppe“ entgegen. „Dass wir den Antrag des Braunschweiger TSC bewilligen, war für uns keine Frage“, so Professor Dr. Umbach bei der Übergabe. „Schließlich ist diese Mannschaft seit Jahrzehnten das Aushängeschild für Niedersachsen.“ Ein tolles Lob und sicherlich ein ganz besonderer Ansporn für die Sportlerinnen und Sportler aus Braunschweig.

GS



Freude über den Scheck bei der Mannschaft, vertreten durch Jasmin Ringwelski und Matthias Nadolski, und bei den „Offiziellen“ Dr. Sönke Burmeister, Professor Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Fritz Dunken, Dietmar Krull und Jürgen Schwedux, Präsident des NTV. Foto: Schuck

Martin neue Saison Teams aus Bremerhaven

uns bestmöglich präsentieren und alles geben“, so Trainer Dirk Buchmann.

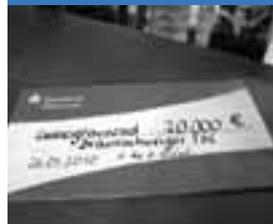
Ihre Choreographie zum Thema „Ricky Martin“ wurde bereits 2001 von der TSG A-Formation vertanzt und holte damals in der Stadthalle den Weltmeistertitel. Mit Lankenau-Pirouetten, Schwungpirouetten und Round-about-Schleudern wird sich das noch junge Team den Kontrahenten stellen.

„Wir haben natürlich viel an der tänzerischen Leistung der Aktiven gearbeitet. Die Basic ist eines der wichtigsten Elemente im Lateintanz“, berichtet Trainer Ralf Kühlke. Teile der Choreographie wurden im Sommer entsprechend dem Ligaaufstieg von Oberliga- auf Regionalligastandard gebracht, soll heißen, dass viele Elemente schwieriger und schneller gestaltet wurden.

Das Team hat ein neues Outfit bekommen. Die Damenkleider sind in den klassischen Lateinfarben rot-schwarz mit Schwingröcken und Boabesatz, der zurzeit voll im Trend liegt. Der Stoff der Kleider ist fast 18 Jahre alt. Dieser gehört einst zu anderen Kleidern einer TSG-Formation. Das Team hat zu fast hundert Prozent die Kleider in Eigenarbeit geändert.

Insgesamt besteht das Team aus 24 Mitgliedern, das Durchschnittsalter beläuft sich auf 19,3 Jahren. Die jüngste Tänzerin im Team ist gerade einmal 15 Jahre.

RALF HERTEL



Wertvolle Puppe.
Foto: Schuck

Urlaub in der Godehardhalle

TSC Schwarz-Gold Göttingen: Show „Around the World“

Sie war ein großer Erfolg, die Tanzsportshow des TSC Schwarz-Gold Göttingen - rund 80 Tänzerinnen und Tänzer gingen unter dem Motto „Around the World“ auf Weltreise. Womit niemand gerechnet hatte: Die Godehardhalle war gut gefüllt, fast 900 Zuschauer waren gekommen, was wohl jedes Tänzerherz an diesem Abend höher schlagen ließ.

Schon beim Betreten der sonst nüchternen Halle kam Urlaubsstimmung auf: Eine kreativ-bunte Dekoration verdeutlichte das Thema des Abends. Ebenso facettenreich war auch das Programm. Die Cheerleader des ASC betraten als erste die Fläche. Viel Applaus bekamen die noch recht jungen Mädchen vor allem für ihre spektakulären Hebungen. Schnell ging die Reise weiter nach Australien. Zum berühmten Hit "Down Under" zeigten die Mitglieder der TSC-Tanzkreise einen Cha Cha Cha, der ihnen sichtlich viel Freude bereitete. Tanzen beim TSC hat eben auch etwas mit Geselligkeit zu tun. Weiter ging die Reise nach Europa: Das Standard C-Team präsentierte seine Choreografie "Shall we dance", mit der es in dieser Saison in der Regionalliga Nord an den Start geht. Die jungen Tänzerinnen und Tänzer erhielten für ihre Darbietung viel Beifall. Von Europa nach Asien: Stefan Lüders und Linda Szücs machten in ihrer Lateinshow gekonnt deut-

*Das B-Team des TSC Schwarz-Gold Göttingen startet in der Regionalliga Nord Standard.
Foto: Hering*



Die Cheerleader-Formation erhielt viel Applaus. Foto: Hering

lich, dass man Samba, Cha Cha Cha und Jive auch zu Bollywood-Musik tanzen kann. Und von Asien wieder zurück nach Europa: "Titanic" heißt die neue Choreografie des Standard B-Teams, das ebenfalls in der Regionalliga Nord startet. Die Mannschaft zeigte sich für die Saison gut vorbereitet und überzeugte das Publikum mit einem leistungsstarken Durchgang.

Dass auch zur Live-Musik getanzt werden kann, wurde in der darauffolgenden Show deutlich - die Göttinger Band Bacalao betrat die Fläche und die Latein-Einzelpaare des TSC sorgten für ein buntes, stimmungsvolles Bild.

Samba, Salsa, Rumba, Cha Cha Cha - die mitreißende Musik der 17-köpfigen Band inspirierte die Tänzerinnen und Tänzer zu abwechslungsreichen Choreografien. Im Anschluss spielte Bacalao noch drei weitere Songs - Musik, die ins Blut ging und zum Mitmachen animierte.

Ein Kontinent wurde bis dahin noch nicht bereist: Afrika. Modernes Ballett stand auf dem Programm. Ihre Darbietung hatten die Tänzerinnen des ASC extra für die Tanzsportshow einstudiert. Zu afrikanischen Rhythmen tanzten auch Peter Rupp und Sarah Endres. Ihre Samba zu "Magdalena" sorgte



Die Lateinpaare des TSC Schwarz-Gold Göttingen. Foto: Hering

25 Jahre Tanzsportseminare mit Ingrid und Werner Führer

Da merkt man erst, wie die Zeit vergeht: (Schon) 25 Jahre Tanzsportseminar mit Ingrid und Werner Führer in Travemünde. Es begann 1986 damals noch mit Ehepaar Beinhauer. Nach zehn Jahren kamen Martina und Oliver Wessel-Therhorn in das Trainerteam. Ab 2000 übernahmen Führer allein die Verantwortung für das Seminar. Leidlich im Jahr 1986 wurde an vier Tagen trainiert. Danach stets an fünf Tagen – jeweils vom 2. bis 6. Januar eines jeden Jahres.

Zählt man die Tage zusammen, sind es insgesamt 124 Trainingstage. Und das Besondere dabei: Jede Gruppe konnte drei Stunden Standardtraining pro Tag genießen und man beschäftigte sich intensiv nur mit einem Standardtanz. Nach dem Gruppentraining fand jeweils eine Stunde „Freies Training“ statt und die Trainer unterstützten dabei weiterhin die trainierenden Paare.

Alle waren begeistert. Kein Wunder, dass nicht nur nationale Spitzenpaare teilnahmen, sondern dass sich auch Paare aus Holland, Dänemark, Österreich und der Schweiz regel-

für viel Stimmung im Publikum. Noch einmal ging es nach Europa: Die hochklassigen Standard-Einzelpaare des TSC zeigten in ihrer großen Standard-Show ein abwechslungsreiches Programm aus den fünf Standardtänzen. Den Zuschauern gefiel die Mischung aus ruhigen und schnellen, stimmungsvollen Passagen sehr und sie spendierten den fünf Paaren viel Applaus. Den Abschluss der Reise und gleichzeitig auch den Höhepunkt der Veranstaltung, bildete die Präsentation der neuen Choreografie des Latein A-Teams. Mit „Private Dancer“ geht die neu formierte Mannschaft in der Landesliga Nord an den Start. Mit zwei leistungsstarken Durchgängen zeigte das Team, welches Potenzial in ihm steckt. Das Publikum war begeistert.

Nach zwei Stunden Weltreise erreichte man wieder die Heimat. Und sicherlich wird der eine oder andere Zuschauer sein Zuhause mit einem imaginären Koffer voller Erinnerungen betreten haben - mitreißend, abwechslungsreich, stimmungsvoll und leistungsstark präsentierte sich der TSC Schwarz-Gold Göttlingen.

MARTINA LOTSCH

mäßig an dem Seminar beteiligt haben. 50 bis 60 Paare standen jedes Jahr auf der Teilnehmerliste. Das setzt voraus, dass man mit der Leistung der Trainer absolut zufrieden war. Dies ist nur möglich, wenn die Trainer selbst einmal an der Spitze des deutschen Tanzsports standen.

Werner und Ingrid Führer haben sich national und international hervorragend präsentiert. Sie waren Weltmeister über Zehn Tänze, 14-fache Deutsche Meister, 10-fache Grand-Prix-Sieger, 8-fache Vize-Weltmeister, 2-fache Vize-Europameister. Dreimal wurden sie in den achtziger Jahren zum „Tanzpaar des Jahres“ gewählt. Solche Trainer braucht jedes Turnierpaar, das sich selbst und seine tänzerischen Leistungen kontinuierlich verbessern will. Unterrichtet wurden die wichtigsten Schwerpunkte im Tanzsport: Rhythmus, Balancen und kontrollierte Bewegung. Die Säulen und Eckpfeiler der Lehrinhalte waren stets Basic, Semibasic und bestimmte Choreographien.

Ein weiterer wichtiger Punkt für die Zufriedenheit der Paare ist der Seminarort. Das Hotel bietet zwei Tanzflächen im Festsaal, einen Super-Service, schöne Räume und gutes Essen. Und jeden Abend fand nach dem „erlesenen Buffet“ ein Highlight statt. Am zweiten Abend ging es immer um „Bingo“ mit vielen tollen Gewinnen. Am drit-

ten Abend fand jedes Jahr der „Gala-Ball“ statt verbunden mit einem Gala-Buffet und einer Tanzshow von deutschen Spitzentänzern. In diesem Jahr präsentierten sich Markus Weiss und Isabel Edvardsson. Alle Anwesenden waren begeistert. Nach dem Showauftritt gaben Ingrid und Werner Führer bekannt, dass Markus und Isabel ab 2011 das Seminar übernehmen und damit die Nachfolge antreten werden. Anschließend ehrten Führer die Paare, die am häufigsten an ihren Seminaren teilgenommen hatten:

23 Jahre Lieselotte und Horst Paland,
24 Jahre Marianne und Eberhard Vierk,
25 Jahre Renate und Peter Römer.

Am vierten Abend bot der Kameradschaftsabend im Restaurant „Über den Wolken“ in der 35. Etage einen weiteren Höhepunkt. Über viele Jahre war Horst Paland für die Moderation verantwortlich, in der er die vielen Showtänzer und die Super-Poetin Marianne Vierk vorstellte und deutlich machte, dass Tanzen und Humor das Leben traumhaft gestalten können!

Und nun das Ende: Alle Tänzer verabschiedeten sich von Ingrid und Werner Führer. Es war ihr letztes Travemünder Tanzsport-Seminar. Es gab ein Abschiedsgeschenk und alle bedankten sich mit einem langen, langen Applaus für die vorbildlichen Seminare.

HORST PALAND



Ingrid und Werner Führer (links) geben die Seminare in Travemünde an Markus Weiss und Isabel Edvardsson ab, die in diesem Jahr als Showpaar im Einsatz waren. Fotos: privat

Ehrungen und Abschiede beim HATV



Bernd Blaschke. Foto: A. Ressler

Bernd Blaschke *Goldene Ehrennadel des HATV*

Die Führung und Verwaltung einer Vielzahl von Organisationen, Verbänden und Vereinen wäre ohne ehrenamtliches Wirken nicht möglich - es gäbe sie nicht mehr, müsste man für diese Tätigkeit zahlen. Bernd Blaschke hat schon viele dieser Ehrenämter ausgefüllt. Er war im Vorstand des TTC Savoy, verwaltete mehrere Jahre die Finanzen des Imperial Club Hamburg und leitet seit 2000 die Geschicke des SV Lurup Hamburg. Doch auch im Vorstand des HATV war Bernd Blaschke tätig. Von 1992 - 1996 als Beisitzer und bis 2004 stellvertretender Vorsitzender. Mit der Verleihung der goldenen Ehrennadel bedankte sich der Verband bei Bernd Blaschke. Er hat sich in diesen 30 Jahren ehrenamtlichen Wirkens „prima gehalten“. fand Walter Otto und verband damit gleich die Bitte, auch künftig keine Ermüdungserscheinungen zu zeigen.

ANJA RESSL



Erwin Hansen verabschiedet sich von der Wertungsrichtertafel. Foto: Meins

Erwin Hansen

Abschied nach 552 Wertungsrichter-Einsätzen

Ein „Urgestein“ der Hamburger Tanzsport-Szene stand am 17. Januar bei den Turnieren um die Hans Christen-Gedächtnispokale des Club Saltatio Hamburg zum letzten Male am Parkettrand. Erwin Hansen legte nach 552 Einsätzen sein Wertungsrichter-Buch endgültig zur Seite. In einer kurzen Laudatio würdigte Walter Otto die außergewöhnlichen Verdienste Erwin Hansens um den Tanzsport und insbesondere für „seinen“ Club Saltatio, dem er seit 62 Jahren als Mitglied angehört, davon 42 Jahre in verschiedenen Vorstandsfunktionen. Erwin Hansen kann ihm wahrsten Sinne des Wortes auf ein reiches und erfülltes Leben als Tanzsportler zurückblicken. Zum Dank für seine besonderen Verdienste um unseren Sport in Hamburg wurde ihm vom HATV die Goldene Ehrennadel verliehen.

WALTER OTTO

Heinz Lütje

28 Jahre im Dienste des Tanzsports

Am 24. Oktober 2009 stand Heinz Lütje, Club Céronne, zum letzten Mal als Wertungsrichter an der Tanzfläche. Im Rahmen des Ranglistenturniers der Senioren in Glinde wurde ihm durch Walter Otto die silberne Ehrennadel des HATV verliehen.

795 Einsätze als Wertungsrichter hat Heinz Lütje für den HATV absolviert, umgerechnet sind das zweieinhalb Jahre Tag für Tag an der Tanzfläche - eine Leistung die man einfach

Margrit und Frank Steier.

Foto: A. Ressler



Heinz Lütje. Foto: H. Ressler

anerkennen muss. So ganz nebenbei stand er auch noch für 135 Turniere als Turnierleiter zur Verfügung.

ANJA RESSL

Margrit und Frank Steier

Seit 50 Jahren auf dem Parkett zu Hause

Ihre Tanzchronik wäre reif für den Eintrag in Guinnessbuch der Rekorde. Der Name Steier hat starke Wurzeln in der Hamburger Tanzsportszene. Es gibt sicher nicht viele Paare, auf deren Tanzkonto man 26 Landesmeistertitel, elf Vizemeistertitel und 385 erste Plätze in der Sonderklasse findet. Margrit und Frank Steier waren 25 Mal in Folge Finalisten einer Deutschen Meisterschaft, davon sieben Mal Deutsche Meister und fünf Mal Vizemeister. Die beiden „Ausnahmetänzer“ siegten bei Länderpokalen und waren Finalisten der GOC. Ihre Erfolge würdigte Walter Otto in einer Laudatio im Rahmen der Ranglistenturniere in Glinde und überreichte die Goldene Ehrennadel des Verbandes. Ihre Erfahrungen,

die sie in über 800 getanzten Turnieren gesammelt haben, geben die Steiers heute als Trainer weiter. Sollte noch Zeit bleiben, steht Frank Steier als Wertungsrichter an der Fläche. Ganz sicher wird auch weiterhin über ihre Erfolge zu berichten sein, denn tanzmüde sind die Beiden noch lange nicht.

ANJA RESSL



Die Teilnehmer
beim Kaderlehrgang
in Bad Malente.
Foto: Christophersen

Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst

Nach vielen Jahren hat das TSH-Präsidium eine alte Tradition wieder aufleben lassen: Kaderlehrgänge im Sport- und Bildungszentrum Malente. Im Neubau eines Gebäudekomplexes wurde ein Tanzsportsaal integriert und somit die Grundvoraussetzung geschaffen, wieder Kaderlehrgänge in der Holsteinischen Schweiz durchzuführen. So versammelten sich die Paare der Lateinkader des TSH vom 15. bis 17. Januar in Bad Malente, um die neue Struktur zu testen. Dabei war natürlich Landestrainer Horst Beer. Ihm zur Seite standen Freitag und Samstag Eva Wartjes sowie Samstag und Sonntag Kai Eggers. TSH-Sportwart Jes Christophersen und Schatzmeister Torben Schneider sorgten außerhalb des Trainingsaals für die Organisation.

Powerkader in Malente

So wurde in zwei Sälen parallel geschwitzt und das vom DTV für 2010 vorgegebene Thema „Körpersprache“ von vielen Seiten beleuchtet. Neben dem Tanztraining über 13 Stunden gab es kommunikative Spiele zur Begrüßung und auch das Schwimmbad wurde genossen. Der morgendliche Lauf zum Aufwachen bei Minusgraden und um sieben Uhr wurde zwar nicht mit größter Begeisterung aufgenommen aber dennoch von den Kaderpaaren eisern durchgezogen. Wenn selbst der Landestrainer, der Schatzmeister und der Sportwart mitlaufen, wollten sich die Athleten natürlich keine Blöße geben.

Positiv an so einem Wochenende ist auch die Möglichkeit des gemeinsamen Gesprächs und der Austausch über das gemeinsame Hobby. So können sich die Paare der S-Klasse und die Paare des Talentkaders kennen lernen und voneinander lernen. Weitere talentierte Paare des Verbandes wurden als Gäste eingeladen und für die Kader des TSH gesichtet.

Das übereinstimmende Fazit aller Teilnehmer sowie der Trainer und Organisatoren war, dass die neue Struktur ein hundertprozentiger Gewinn ist und alle sich jetzt schon auf den nächsten Powerkader freuen. Und alle, die nicht dabei waren, haben etwas verpasst.

CHRISTOPHERSEN

Paso doble, Rumba, Samba

Paso doble, Rumba, Samba waren die Tänze der ersten Schulung 2010 der TSTV Hamburg beim HSV Tanzsport Norderstedt. Paul Wasmuth begrüßte die Trainer und Lehrgangsführer Winfried Bruske zum Schulungsthema: Variationen in den Lateinamerikanischen Tänzen bis C Klasse. Winfried Bruske baute seine Variationen aus Grundprogrammen der "Tanzfibel" von Walter Laird auf.

Beim Üben der Folgen gab er Hinweise auf bestimmte Haltungen des Körpers, der Arme und der Fußpositionen. "Bevor Sie Ihren Schülern die Folgen beibringen, sollten sie unbedingt ein bisschen geübt haben, damit es nicht lächerlich wirkt", empfahl Winfried Bruske seinem Auditorium. "Vielleicht haben Sie bei den Flamencoeinlagen auch ein bisschen Spaß", fuhr er fort.

Nach einer kurzen Pause zeigte er die vollständige, vorher geübte Pasodoblefolge, damit die Schulungsteilnehmer Videoaufnahmen machen konnten. Weiter ging es mit Samba. Hier hatte er sich Variationen ausgesucht, die nicht in der C-Klasse getanzt wer-

den dürfen, den Paaren im Tanzkreis aber viel Spaß machen. "Mit viel Spaß und Lust müssen Sie es den Paaren auch vermitteln, um die Motivation bei Ihren Schülern zu wecken", so Bruske. Eine Sambavariation sah kompliziert aus, schnell hatten aber alle die Folge gelernt. Bei richtiger Ausführung der Schritte kommen die Körperbewegungen und Neigungen automatisch, sie sollten nicht künstlich produziert werden, sondern "natürlich" wirken. Zum Schluss tanzte Bruske, assistiert von Anke Kuhlenschmidt, wieder die

gesamte Folge, die auf Video aufgezeichnet werden konnte, allerdings auch ohne Musik, um Urheberrechte nicht zu verletzen.

Aus zeitlichen Gründen schaffte er nun nur noch die Rumba. Eine leichte Folge, sehr schön für Tanzkreise. Alle Folgen können gesplittet und durch andere Teile ergänzt werden. Trainer aus Hamburg, Schleswig Holstein und Niedersachsen waren eifrig und vergnügt bei der Sache.

HF



Armhaltung ist wichtig. Foto: Fuge

Glanzpunkte bei Erhaltungsschulung in Braunschweig



Alle angemeldeten 26 Teilnehmer fanden sich trotz Eis und Schnee im Landesleistungszentrum in Braunschweig zu den Erhaltungslehrgängen Standard und Latein ein. Die ersten vier Lerneinheiten erarbeiteten Betty und Gerwin Biedermann mit Unterstützung von Birgit von Daake - Besonderheiten im Tango und Quickstep. Anhand von interessanten Folgen sind Verbesserungsvorschläge in der Kommunikation zwischen den Partnern gut angekommen. Aufgefallen ist insbesondere der Einfluss des Kopfgewichtes bei den einleitenden Bewegungsabläufen. Gerwin und Betty haben Zusammenstellungen von Figuren ausgesucht, die sich fast von selbst in die gewünschten Richtungen bewegen. Motto: Nichts ist festgezogen, alles hat Spielraum im

Die Standardreferenten Betty und Gerwin Biedermann mit Birgit von Daake (links). Foto: Kison



Einfach Nachmachen ist gar nicht so einfach. Foto: Kison

Paar. Niemand ist Sklave eines Partners. Jeder hat seine spezifischen Aufgaben. Aktionen können niemals „zugleich“ geschehen. Agieren-Reagieren. Nicht immer steht das Agieren auf der Seite des Herrn. Diese Themen werden auch künftig einen großen Raum bei der Lehre einnehmen.

Alle Teilnehmer nahmen mit großem Interesse aktiv am Unterricht teil. Die vier Lerneinheiten vergingen wie im Fluge. Nach der Mittagspause übernahm Roberto Albanese das Kommando in den lateinamerikanischen Tänzen.

Wie motiviere ich Menschen zum Tanzen? Das war die erste Frage, die heiß diskutiert wurde. Viele interessante Anregungen kamen aus dem Auditorium. Körpersprache war das dominierende Thema. Roberto Albanese arbeitet seit langem nach den Methoden von Eric Franklin. Wer ist Eric Franklin? Ein erfolgreicher Tänzer, Choreograf, Dozent, Buchautor und Dipl.-Sportlehrer, der sich seit über 20 Jahren mit Beweglichkeit und sinnvollem Einsatz von Körperpower bei entspannten Schultern/gelöstem Nacken beschäftigt. Seine Ideen gehören grundsätzlich in den Ausbildungsbereich eines jeden Tänzers. Diese Ideen wurden den Teilnehmern durch Roberto Albanese anschaulich und überzeugend dargestellt. Selbstversuche unterstützten das Gehörte und manche Gelenke und Muskeln erwachten zu neuem Leben!

Ein weiteren Glanzpunkt setzte Roberto mit seinem Thema: Wie man gute Technik eindrucksvoll unterrichtet und den Schülern mit Spaß am Tun ein besseres Gefühl gibt. Drei Gruppen erarbeiteten für sich eine kleine Lehrprobe mit je einem Schwerpunkt zum diesem Thema, zum Beispiel Übungen für Cha Cha Cha-Fußführung. Sehr gute Ergebnisse unterstützten hier das Selbstwertgefühl der agierenden Trainer. Alle waren begeistert und wünschten sich diesen Unterricht auch im Standardbereich.

BvD



Roberto Albanese erläutert seine Trainingsmethoden. Foto: Kison

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels.
Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).
Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)
Lars Kück (LTV Bremen), Anja Ressel (HATV), N.N. (TMV), Gaby Schuck (NTV), Peter Dykow (TSH).
Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.
Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif

IMPRESSUM